

Wismuthum. Marcasita. Wismuth. Markasit

Der Wismuth ist ein festes, silberglänzendes, schweres Metall, das bisher selten im Verzeichnisse arzneiartiger Körper erschienen ist. Noch ist er in seinem rohen Zustande von keinem Werthe für die praktische Arzneikunde; sondern das einzelne Präparat von demselben

Der Wismuthkalk (Magisterium s. Calx wismuthi), oder das in Salpetersäure, nach der Kunst aufgelöste und mit Wasser ausgewaschene, dadurch in ein weißes, schweres, geruch- und schmackloses Pulver verwandelte Wismuth, auch Schminke weiß genannt.

Dieser Wismuthkalk ist es, der uns vor kurzem als ein neues wirksames Arzneimittel empfohlen worden ist. Man fand, daß er Unstilligkeit, Magenwehe, Zittern und andere Nervenzufälle verursachte, und gieng, vor Hahnemann, nach dieses Principien zu Werke, um ihn in verminderten Dosen gegen dieselben Beschwerden als Arznei zu versuchen. O der machte, so viel ich weiß, die ersten Beobachtungen darüber bekannt und empfahl ihn sehr. Baume' bestätigte seine Angaben. In der Folge hat das Mittel mehrere gute und nachtheilige Urtheile über sich müssen ergehen lassen. Die neuesten Versuche, welche mit demselben gemacht worden sind, schreiben sich von den Herren Weisneck, Carminati, Conradi, Hufeland und einem ungenannten Arzte im Journale der Erfahrungen her.

Nach allen diesen Erfahrungen soll dieser Kalk ein sehr wirksames Mittel gegen solche Krämpfe seyn,
Jahn Mater. Med. II. Th. Zi welche

welche von zu großer Reizbarkeit des Magens und der zunächst mit demselben verbundenen Theile herrühren.

Nach Hrn. Keil soll es eine heftig reizende und zusammenziehende Kraft besitzen, die aber unangenehm auf die Nerven wirkt, folglich keinesweges stärkend zu nennen ist. Bei Säure im Magen, wo man so geneigt ist, diesen Kalch zu geben, bildet es ein metallisches Salz, daß metische Wirkungen ängert.

Bei allgemein überspannter Empfindlichkeit soll er selten Nutzen schaffen; man mag darunter die Sensibilität der Nerven oder die Reizbarkeit der Muskeln begreifen.

Fast allein hat man ihn bisher gegen den Magenkrampf, von Schwäche und schlechter Verdauung, allzu großer Reizbarkeit, von hysterischer Sensibilität, oder, wie Herr Hufeland sagt, ohne materiellen Stoff, empfohlen. Odier gab alle vier Stunden sechs Gran, und stieg bis zu 48 Gran alle vier Stunden. Hr. Hufeland und mit ihm mehrere Aerzte gaben nur einen bis drei Gran im ganzen Tage. Herr Keil giebt zwar Anfangs auch kleine Gaben, steigt aber in kurzem bis auf einen halben oder ganzen Skrupel mehrmals im Tage. Ich glaube, daß man allerdings mit kleinen Gaben anfangen müsse; wenigstens habe ich auf zwei Gran zur Gabe einmal heftiges konvulsivisches Würgen und namenlosen Schmerz bei einer Kranken erfolgen sehen. Es wird größtentheils auf den Körper des Kranken, die Art und Größe des Uebels ankommen.

Man versetzt es gerne mit einem schleimichten Mittel, arabischem Gummi, Stärke (Amylum), auch mit Magnesia, Zucker, Süßholzpulver u. s. w.

Hr.

Hr. Keil und auch Conradi sind nicht sehr von den Kräften des Wismuthskalches eingenommen. Hr. Keil läßt ihn allenfalls noch bei örtlichen Krämpfen, Magenkrampf, in seinem Werthe, allgemeine habe er aber nie damit geheilt. Auch ich kann nicht in das Lob einstimmen, welches mehrere schätzbare Aerzte diesem Mittel ertheilt haben. Seine Wirkungen scheinen sich zuvörderst und fast allein auf den Magen und Darmkanal zu erstrecken, den sie unangenehm und heftig afficiren, welche unangenehme Reizung sich dann wohl mitunter auf mehrere Gegenden der allgemeinen Erregbarkeit ausdehnen kann. Ich habe das Unglück gehabt, eine geliebte Mutter Jahre lang am heftigen Magenkrampfe leiden zu sehen. Dieß und ein anderer Zufall hat mir verschiedene ähnliche Kranke unter die Hände und in die Kur gebracht, bei denen allen ich nicht nur keinen Nutzen, sondern eher Schaden von dem Wismuthschalche gesehen habe. Das ist aber fast mit allen ähnlichen unangenehm angreifenden Mitteln, Kupfersalmiak, Zinkblüthen &c. in dieser Art von Krampf der Fall gewesen. Sie greifen die ohnehin so sehr zerrüttete Nervenkraft auf eine höchst unangenehme und nachtheilige Weise an, bewirken einen steten Ekel, schwächen die Verdauung und zerstören sie manchmal unwiederbringlich.

Ueberhaupt wirkt wohl der Wismuthschalk kaum anders, als der Zinkschalk, und ich sollte meinen, wenn wir ein solches metallkalchichtes Krampfmittel besäßen, so könnten wir des, anderen entübrigt seyn.